

Die Konkurrenz zum Tagesgeld

Geldmarktfonds: Steigende Zinsen machen sie jetzt wieder attraktiv. Beliebteste Anlageform im ersten Halbjahr. Fonds profitieren von Zinserhöhungen. Kosten und Risiken beachten.

Steffen Preißler
Hamburg

Lange Zeit führten sie ein Schattendasein: Geldmarktfonds. In einer Phase sinkender Zinsen brachten sie nur kümmerliche Renditen. "Gut verzinste Tagesgeldkonten waren meist die bessere Alternative und ebenso flexibel", sagt Peter Griebel von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Doch inzwischen ist die Niedrigzinsphase beendet. Mit steigenden Zinsen können die Geldmarktfonds wieder besser zu ihren Konkurrenten, den Tagesgeldkonten, aufschließen.

Auch die unsichere Börsenentwicklung befördert die Fonds. "Angesichts der Kursverluste an den Aktien- und Anleihemärkten kehren Geldmarktfonds zunehmend in das Bewußtsein der Anleger zurück", sagt Holger Buße vom Geldanlage-Centrum Hamburg. Die Statistik des Branchenverbandes BVI belegt das. So flossen seit Jahresbeginn 8,7 Milliarden Euro in die Cashfonds. "Damit sind die Geldmarktfonds im ersten Halbjahr bei den Mittelzuflüssen die mit Abstand gefragteste Fondskategorie", sagt BVI-Sprecher Andreas Fink.

Rendite steigt

Dank der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) können sich Anleger mit Geldmarktfonds im Depot über steigende Renditen freuen. Denn steigen die Zinsen, gewinnen die Fonds. Das liegt an der Zusammensetzung des Fondsvermögens. Die Fondsmanager investieren in der Regel in Bankguthaben und Zinspapiere mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten. Der Vorteil der Fonds liegt darin, daß sie automatisch von der Anhebung der Leitzinsen profitieren. Auch Floater, variabel verzinste Papiere, stecken in den Geldmarktfonds. Bei diesen Wertpapieren wird der Zinssatz regelmäßig dem aktuellen Marktzins angepaßt.

Als Faustregel für die Rendite von Geldmarktfonds gilt daher: Ein guter Fonds erwirtschaftet das kurzfristige Zinsniveau abzüglich seiner Kosten. Bei einem Leitzins von 2,75 Prozent sind also aktuell Renditen von knapp 2,5 Prozent drin - weitere mögliche Zinserhöhungen durch die EZB noch nicht mit eingerechnet. Manche Experten rechnen sogar mit Renditen von bis zu 2,7 Prozent nach Kosten in diesem Jahr. Daß im Jahresvergleich die Geldmarktfonds noch relativ niedrige Renditen ausweisen liegt daran, daß noch schwache Zinsmonate in den Vergleichszeitraum einfließen. Spitzenfonds erreichen aber aktuell eine monatliche Wertentwicklung von rund 0,25 Pro-

zent. Auf's Jahr gerechnet sind das drei Prozent.

"Während die Banken die höheren Zinsen nur zögerlich an Kunden von Tagesgeldkonten weitergeben, profitieren die Geldmarktfonds automatisch von der Zinswende", sagt Max Herbst von der Finanzberatung FMH in Frankfurt. "Gute Geldmarktfonds schlagen deshalb den Durchschnitt der Tagesgeldkonten, der noch unter zwei Prozent liegt", sagt Herbst. Umgekehrt gilt natürlich auch: An die besten Tagesgeldangebote von bis zu drei Prozent kommen die Geldmarktfonds noch nicht heran.

Die Fondsstrategen sind deshalb bemüht, die Attraktivität ihrer Produkte weiter zu steigern. Sie investieren in sogenannte Asset Backed Securities (ABS). Das sind Zahlungsansprüche von Finanzinstituten aus Hypotheken, Konsumentenkrediten oder Leasingverträgen, die in handelbare Wertpapiere umgewandelt werden. ABS sind meist Floater und haben daher kein Zinsänderungsrisiko. Aber die Bonität dieser Papiere ist natürlich unterschiedlich und nicht so gut wie bei den üblichen Geldmarktpapieren. Im Gegenzug winkt eine höhere Rendite. So besteht der bei Privatanlegern weit verbreitete Fonds Activest Euro-Geldmarkt Plus zu fast 90 Prozent aus ABS-Papieren. "Anleger müssen sich deshalb genau informieren, aus welchen Papieren der Geldmarktfonds besteht und welche Risiken sich daraus ergeben können", sagt Verbraucherschützer Griebel. "Geldmarktfonds sind inzwischen sehr unterschiedlich zusammengesetzt."

Auf die Zusammensetzung achten

Union-Investment geht jetzt noch einen Schritt weiter. Der neue Geldmarktfonds der Gesellschaft basiert ausschließlich auf Unternehmensanleihen, die ein höheres Ausfallrisiko aufweisen als sichere Staatspapiere. "Das Verlustrisiko wird aber minimiert, indem 90 Prozent des Fondsvolumens in Anleihen mit hoher Bonität liegen müssen", sagt Christian Lienke von Union-Investment. Einzeltitel würden zudem weniger als ein Prozent im Portfolio ausmachen und so für eine breite Streuung sorgen. Im Gegenzug für das höhere Risiko soll die Verzinsung höher ausfallen als bei den klassischen Geldmarktfonds.

Andere Wege gehen DWS und Deka. DWS punktet mit einer halbjährlich erneuerten Anteilswertgarantie für ihren Fonds Flex-Profit Cash. Dann kann es den Anlegern egal sein, mit welcher ausgeklügelten Anlagestrategie die Rendite aufgepeppt wird. Die Deka plant ein Produkt, bei dem die Anleger erfahren sollen, mit

welcher Wertentwicklung sie für den kommenden Monat rechnen können.

Kosten vergleichen

Neben der Anlagestrategie spielen bei der Fondsauswahl Wertentwicklung und Kosten eine wichtige Rolle. Die Stiftung Warentest rät in der Kostenfrage, auf Fonds mit einer Verwaltungsgebühr von mehr als 0,5 Prozent zu verzichten. "Natürlich sollte auch kein Ausgabeaufschlag für den Geldmarktfonds erhoben werden", sagt Buße. Zu den Fonds mit einer Verwaltungsvergütung von weniger als 0,2 Prozent gehören der Activest Euro-Geldmarkt Plus, der Espa Cash EuroT und der Cominvest Short Term Plus. Alle drei Fonds verbinden niedrige Kosten und eine sehr gute Wertentwicklung. Wenn das Geld nur für wenige Monate geparkt werden soll, kann es aber auch sinnvoll sein, den Fonds zu nehmen, den die eigene Fondsgesellschaft anbietet. "Da die Renditeunterschiede gering sind, macht es keinen Sinn, erst woanders ein Depot zu eröffnen, das zusätzliche Kosten verursacht", sagt Griebel. Wer eine sichere Anlage für eine vorübergehende Zeit sucht, sollte sich auf Euro-Geldmarktfonds konzentrieren, um Währungsrisiken auszuschließen.

Parkplatz für Anlagegelder

Ob sich nun Anleger für Geldmarktfonds oder Tagesgeldkonten entscheiden, hängt von vielen Faktoren ab. Beide Anlageformen haben ihre Berechtigung. "Das Tagesgeldkonto ist eher die ständige Liquiditätsreserve für zwei bis drei Monatsgehälter, der Geldmarktfonds der Parkplatz für Anlagegelder", sagt Griebel. Neukunden garantiert die Citibank für die nächsten zwölf Monate einen Zins von 2,75 Prozent. Das dürften nur wenige Geldmarktfonds schaffen und der Anleger weiß nicht, ob er sich jetzt bei über 120 Produkten für einen solchen Spitzenfonds entscheiden soll.

Andererseits können Geldmarktfonds auch eine höhere Rendite bringen als das Tagesgeldkonto bei der jeweiligen Hausbank. Und auch die Höhe der Anlage-summe kann den Ausschlag geben. Was für das Tagesgeldkonto schon zuviel ist, reicht beim Geldmarktfonds gerade einmal aus, um eingelassen zu werden. So bietet der Fonds Cosmos-Finanzservice zum Beispiel drei Prozent auf das Tagesgeld - aber nur für maximal 20 000 Euro. Dagegen müssen Anleger für den Fonds Activest Euro-Geldmarkt Plus mindestens 50 000 Euro mitbringen.